

## **Gottes Leidenschaft im Leiden**

Predigt zu Jesaja 52,13-53,12 (Karfreitag 2021)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

wie soll man beschreiben, was an Karfreitag passiert? Eigentlich sind Worte dafür zu schwach. Aber anders als durch Worte geht es kaum. Bilder können helfen, gemalt oder in Bewegung. Die beiden Sakramente Taufe und Abendmahl dienen dazu, dass wir das Leiden und Sterben Jesu nachempfinden – und dass wir Anteil daran bekommen.

Wenn es aber Worte sind, dann helfen Worte, die nicht nur erzählen oder beschreiben, sondern die eine ganz bestimmte Form haben: Lieder oder Gedichte.

Die Lieder von Paul Gerhardt und anderen haben vielen Menschen geholfen, um zu verstehen, was da passiert: „O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn...“, „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder...“

Ja, darum geht es. Und immer wieder nehmen die Lieder die Perspektive des Dichters ein: „Nun, was du,

Herr, erduldet, ist alles meine Last.“ Wer das singt, steht plötzlich selbst unter dem Kreuz. In Strophe 6: „Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht.“ Strophe 8: „Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund.“ Und schließlich Strophe 9: „Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir.“

Fast 500 Jahre ist dieses Lied alt, aber man kann es auch im 21. Jahrhundert mit derselben Intensität singen. Und dann etwas mehr begreifen von dem, was damals auf Golgatha passiert.

Noch älter ist das Lied, das der Apostel Paulus im Philipperbrief aufgeschrieben hat. Wir haben es vorhin gehört: „Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis zum Tod. Ja, bis zum Tode am Kreuz.“ Sprache in Versform, die sich einprägt.

Noch älter ist ein anderes Passionslied, das ebenfalls in der Bibel steht, aber im Alten Testament, beim Propheten Jesaja: das Lied vom Gottesknecht. Es beschreibt auf prophetische Weise das Leiden und Sterben Jesu im Voraus.

Ich lese Jesaja 52,13 bis 53,12:

- 13 Siehe, meinem Knecht wird's gelingen, er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein.**
- 14 Wie sich viele über ihn entsetzten – so entstellte sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch und seine Gestalt nicht wie die der Menschenkinder –,**
- 15 so wird er viele Völker in Staunen versetzen, dass auch Könige ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn was ihnen nie erzählt wurde, das werden sie nun sehen, und was sie nie gehört haben, nun erfahren.**
- 1 Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und an wem ist der Arm des Herrn offenbart?**
- 2 Er schoss auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.**
- 3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.**
- 4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.**
- 5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.**
- 6 Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.**
- 7 Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf,**

**das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.**

- 8 Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen. Wen aber kümmert sein Geschick? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er für die Missetat seines Volks geplagt war.**
- 9 Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übeltätern, als er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht getan hat und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist.**
- 10 Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und lange leben, und des Herrn Plan wird durch ihn gelingen.**
- 11 Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden.**
- 12 Darum will ich ihm die Vielen zur Beute geben und er soll die Starken zum Raube haben dafür, dass er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleichgerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter gebeten.**

*(Gebet)*

Liebe Gemeinde,

das Lied vom Gottesknecht ist älter als Karfreitag.

Mehrere Jahrhunderte älter. Die Menschen, die es als

erste gehört haben, die Zuhörer des Jesaja, haben sich sicherlich gefragt: Was soll dieser Text bedeuten? Ein Knecht Gottes, der einerseits eine ganz erbärmliche Figur abgibt: verachtet, wehrlos, für die Sünden anderer bestraft.

Und zugleich ist er erhöht und hoch erhaben. Derjenige, durch den Gottes Plan gelingt. Er wird das Licht schauen, er wird die Starken als Beute bekommen, er wird Gerechtigkeit für die Vielen schaffen. Also für alle?

Dieses Lied weckt Erwartungen: Die Erwartung, dass Gott einen Plan hat. Dass er sich nicht zurückzieht von seinem Volk, von seinen Menschen, von seiner Schöpfung.

In Jesus wird diese Erwartung erfüllt. Gott macht sich auf. Er ist es nicht leid, seinem Volk hinterherzulaufen. Er handelt. Aber er handelt nicht so, wie wir es verdient hätten. Nicht nach unserer Schuld, nicht nach unserer Verwirrtheit und Verwirrtheit, nicht nach unserem Kleinglauben, nicht nach unserer Unzuverlässigkeit, nicht nach unserer Leichtfertigkeit.

Gott handelt an uns nach seiner Barmherzigkeit und Gnade. Die sind der Maßstab. Die entscheiden darüber, wie Gott uns anschaut: Mit der Liebe dessen, der uns

nicht fallenlässt. Mit der Geduld dessen, der uns nachgeht.

Gott geht seinen Weg zu uns mit einer solchen Leidenschaft, dass er bereit ist, unsere Schuld, unsere Not, unsere Entfremdung von ihm auf sich zu nehmen. Er trägt die Konsequenzen. In seinem Sohn, der den Weg ans Kreuz geht. **Er gibt sein Leben für uns hin.** Das ist die Botschaft, die das Kreuz verkündet. Die Botschaft von der Leidenschaft Gottes.

Darf das sein? Lasse ich mir das gefallen? Kann ich akzeptieren, dass jemand sich so für mich ins Zeug legt? Sein Leben hingibt für mich? Schon Jesaja fragt: **Wer glaubt dem, was uns verkündet wurde?**

Die Lieder, die den Karfreitag besingen, laden uns ein, dieser Botschaft zu glauben. Die Antwort dürfen wir selbst geben.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.